

FABIAN MÜLLER *1964

UNCOMMON CONCERTOS

KONZERT FÜR PANFLÖTE UND ORCHESTER (2017)

- | | | |
|---|----------------------|--------|
| 1 | I. Evokation | 7 : 12 |
| 2 | II. Arabeske | 8 : 02 |
| 3 | III. Tanz der Satyrn | 6 : 42 |

KONZERT FÜR HECKELPHON UND ORCHESTER (2020)

- | | | |
|---|-----------------|--------|
| 4 | I. Allegro | 7 : 41 |
| 5 | II. Molto calmo | 8 : 50 |
| 6 | III. Presto | 8 : 50 |

- | | | |
|---|--|---------|
| 7 | «TARANIS» FÜR GROSSES ORCHESTER (2006) | 17 : 47 |
|---|--|---------|

HANSPETER OGGIER, PANFLÖTE

MARTIN FRUTIGER, HECKELPHON

ROYAL CZECH SYMPHONIA HRADEC KRÁLOVÉ

KASPAR ZEHNDER, LEITUNG



FABIAN
UNCOMMON
CONCERTOS
MÜLLER

KONZERT FÜR PANFLÖTE KONZERT FÜR HECKELPHON TARANIS

HANSPETER OGGIER, PAN FLUTE MARTIN FRUTIGER, HECKELPHONE
ROYAL CZECH SYMPHONIA HRADEC KRÁLOVÉ
KASPAR ZEHNDER



FABIAN MÜLLER *1964

UNCOMMON CONCERTOS

HANSPETER OGGIER, PANFLÖTE
MARTIN FRUTIGER, HECKELPHON

ROYAL CZECH SYMPHONIA HRADEC KRÁLOVÉ
KASPAR ZEHNDER, LEITUNG

KONZERT FÜR PANFLÖTE UND ORCHESTER (2017)

- | | | |
|---|----------------------|--------|
| 1 | I. Evokation | 7 : 12 |
| 2 | II. Arabeske | 8 : 02 |
| 3 | III. Tanz der Satyrn | 6 : 42 |

KONZERT FÜR HECKELPHON UND ORCHESTER (2020)

- | | | |
|---|-----------------|--------|
| 4 | I. Allegro | 7 : 41 |
| 5 | II. Molto calmo | 8 : 50 |
| 6 | III. Presto | 8 : 50 |

- | | | |
|---|--|---------|
| 7 | «TARANIS» FÜR GROSSES ORCHESTER (2006) | 17 : 47 |
|---|--|---------|

gesamt 62 : 42

Die Geige, das Violoncello, das Klavier, sie sind gesegnet mit einem unüberschaubaren Reichtum an konzertanten Werken durch alle Epochen. Ursprünglich Cellist, und mit einer wunderbaren Cellistin verheiratet, war es ganz selbstverständlich, dass auch bei meinem Komponieren über die Jahre viele konzertante Werke für Streicher entstanden sind.

Für unübliche Besetzungen und Instrumente zu schreiben, scheint für mich jedoch immer einen Reiz gehabt zu haben. Davon zeugen konzertante Werke für Vibraphon, Saxophon, ja sogar Kleine Trommel (Clatterclank – Hommage an Jean Tinguely). Es gibt Instrumente, die sich trotz ihres grossen Potentials an Ausdruckskraft und klanglichen Möglichkeiten im klassischen Konzertbetrieb wenig etablieren konnten. Besonders verwunderlich ist, dass trotz der grossen und weltweiten Beliebtheit der Panflöte, es kaum konzertante Werke im klassischen Kontext für dieses Instrument gibt.

Das Heckelphon andererseits ist tatsächlich noch wenig bekannt. Mit nur etwas über hundert existierenden Instrumenten weltweit, hat es seinen Platz vor allem an den grossen Opernhäusern, wo es in Opern von Richard Strauss, aber auch in seiner Alpensymphonie mit wunderbaren Soli brilliert. Im 20. Jahrhundert wurde es von Hans Werner Henze im Orchester eingesetzt. Abgesehen von einem kammermusikalischen Unikum von Paul Hindemith, dem Trio für Bratsche, Heckelphon und Klavier, ist die Literatur dann schnell erschöpft.

KONZERT FÜR PANFLÖTE UND ORCHESTER (2017)

Orchesterbesetzung: 2.2.2.2 – 4.2.3.0 – Pk.Schl – Str

Die Panflöte hat eine besondere Bedeutung in meinem Leben, obwohl ich sie selber nie gespielt habe. Denn durch den rumänischen Panflötisten Gheorghe Zamfir wurde bei mir in früherster Jugend das Interesse an Volksmusik geweckt, welches sich zu einer lebenslangen Leidenschaft entwickelte und prägend auch für mein Komponieren wurde. Um so mehr habe ich mich über den Auftrag der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz gefreut, für dieses Instrument und den Panflötisten Urban Frey ein gross angelegtes konzertantes Werk zu schreiben, das dann in Konstanz im April 2018 unter der Leitung von Ari Rasilainen seine Uraufführung erlebte.

Kaum ein Instrument ist so stark mit der Mythologie verbunden wie die Panflöte. Und so habe ich mich, als ich mit der Kompositionsarbeit begann, auch mit allerlei Legenden rund um Pan, den Gott des Waldes und der Natur, auseinandergesetzt. Zwar ist keine konkrete Legende zur Inspirationsquelle geworden, aber dennoch sind innere Bilder und Stimmungen der Mythen rund um Pan in die Musik eingeflossen.

Das entstandene Konzert ist traditionell dreisätzig. „Evokation“ habe ich den ersten Satz genannt. Die Fanfaren und drängenden, rhythmisch pulsierenden Themen evozieren in mir Bilder eines archaischen Beschwörungsritus, mit dem vielleicht Pan und die ihn umgebenden Naturgeister angerufen wurden. Im folgenden zweiten Satz (Arabeske) erklingen ausladende Melodiebögen, in denen die gesangliche, lyrische Qualität der Panflöte zur Entfaltung kommt, und im letzten Satz, „Tanz der Satyrn“, wechseln sich rhythmisch tänzerische Musik mit einem elegischen Thema ab.

KONZERT FÜR HECKELPHON UND ORCHESTER (2020)

Orchesterbesetzung: 1.1.2.1 – 2.1.2.0 – Pk.Schl – Hrf – Klav – Str

Nachdem im Frühjahr 2020 meine Oper EIGER für die Theater Biel und Solothurn fertiggestellt war und mit der Coronakrise plötzlich der gesamte Konzertbetrieb lahmgelegt wurde, fand ich Zeit, mir einen Wunsch zu erfüllen und ein Werk für ein Instrument zu schreiben, das mich seit langem mit seinem wunderbar lyrischen, melancholischen Klang faszinierte, das Heckelphon. Der deutsche Instrumentenbauer Wilhelm Heckel (1856–1909) entwickelte dieses tiefe Oboeninstrument in der Lage zwischen Englischhorn und Fagott auf Wunsch von Richard Wagner, der die Holzbläser im Orchester mit einem Klang mit dem lyrischen Schmelz der Oboe und gleichzeitig der Kraft eines Alphorns ergänzen wollte.

Das Heckelphon ist ein ausgesprochen ausdrucksstarkes Instrument und trägt grosses noch weitgehend ungenutztes Potenzial. In meinem Konzert in drei Sätzen wollte ich es in ganz neuem Licht zeigen. Der Solopart verlangt einiges an Virtuosität ab. Was für ein Glück, dass wir in meiner Heimat, der Schweiz, mit Martin Frutiger einen der weltbesten Heckelphonspieler haben, und er auf einem Instrument in bestem Zustand spielen darf, das ihm jederzeit zur Verfügung steht. Ihm ist dieses Werk gewidmet.

«TARANIS» FÜR GROSSES ORCHESTER (2006)

Orchesterbesetzung: 3(Picc.).3(Eh).3(Klar[Es].B-Klar.3(KFg) – 4.3.3.1 – Pk.Schl(3) – Hrf – Str

Eine meiner wichtigsten Inspirationsquellen ist die alpine Natur. Seit meiner Kindheit bin ich mit dem Dorf Grindelwald im Berner Oberland verbunden, wo wir als Familie regelmässige Ferien verbrachten. Später wurde dieser Ort und die grossartige Bergwelt rundum eines meiner Refugien für die Kompositionsarbeit.

Das grossangelegte Orchesterwerk TARANIS reiht sich in eine Reihe von Werken ein, die ich als „alpine Musik“ bezeichnen würde. Dazu gehört auch EIGER, eine 2004 entstandene symphonische Skizze des berühmten Berges. Gerne erinnere ich mich an die energiegeladene Uraufführung mit dem noch jungen Andris Nelsons und der Lettischen Philharmonie in Interlaken. Die Musik von EIGER wurde dann die Basis für meine gleichnamige Oper mit dem berühmten Kletterdrama um Toni Kurz von 1936 als Stoff (Libretto: Tim Krohn).

Auch in TARANIS habe ich versucht, alpine Landschaften und vor allem auch die damit verbundenen dramatischen Wettersituationen in Musik zu transzendieren. TARANIS war für die Kelten – und damit auch den Helvetiern, meinen Urahnen – der Gott des Himmels, des Wetters und des Donners. Der Titel schien mir besonders passend zu den gewaltigen Klangmassen, die einem in diesem Stück entgegenkommen und zu der dramatischen, zuweilen auch mystischen Atmosphäre. Das Werk wurde im Herbst 2008 durch das Berner Symphonieorchester unter der Leitung von Dmitry Liss uraufgeführt. Mit dem gleichen Orchester und unter der Leitung von Andrei Boreyko konnte es im Frühling 2009 auf einer Deutschlandtournee in sieben Städten vorgestellt werden.

Fabian Müller

The violin, the violoncello, and the piano are all blessed with an infinite wealth of concertante works from every musical period. As a former cellist myself—and married to an extraordinary one—it would seem quite natural that my activities as a composer resulted in a large number of concertante works for string instruments over the years.

However, writing music for unconventional combinations and unusual instruments always appealed to me, so for example in my concertante compositions for vibraphone, saxophone and snare drum (*Clatterclank—Homage à Jean Tinguely*). Despite their great expressive potential and tonal range, some instruments have not been able to establish themselves on the classical concert circuit. What is particularly surprising is that, despite its great popularity around the world, hardly any concertante works have been written for the pan flute in the classical context.

The heckelphone, on the other hand, is still a little-known instrument. With just over one hundred instruments in existence around the world, the heckelphone is principally used in larger opera houses, where it shines in wonderful solo passages in Richard Strauss' operas and in the *Alpine Symphony*. In the 20th century it was used as an orchestral instrument by Hans Werner Henze. Aside from Hindemith's unique *Trio for Viola, Heckelphone and Piano*, the instrument's literature is quickly exhausted.

CONCERTO FOR PAN FLUTE AND ORCHESTRA (2017)

Instrumentation: 2.2.2.2 – 4.2.3.0 – timp.perc – str

The pan flute has had a particular significance in my life, even though I never played the instrument myself. The Romanian pan flute player Gheorghe Zamfir sparked my interest in folk music at an early age, which grew into a lifelong passion that influenced my composing as well. I was therefore extremely pleased to receive a commission from the South West German Philharmonic Orchestra Konstanz to write a large-scale concertante work for the pan flutist Urban Frey, which was premiered in April 2018 in Konstanz under the direction of Ari Rasilainen.

Hardly another instrument is as strongly linked to mythology as the pan flute. When I began composing the concerto, I looked into a variety of legends surrounding Pan, the god of nature and the forest. Although no specific legend became a source of inspiration, I incorporated my inner visions and moods from the myths surrounding into the music.

The resulting concerto follows the traditional three-movement structure. In the opening movement, which I entitled *Evocation*, the fanfares and the urgent, rhythmically pulsating thematic material conjure up images of an archaic incantation rite that might have been used to invoke Pan and the nature spirits surrounding him. The following movement (*Arabesque*) builds expansive melodic arcs in which the song-like, lyrical qualities of the pan flute come into its own. In the final movement, entitled *Dance of the Satyrs*, an elegiac theme takes turns with dance-like rhythms.

CONCERTO FOR HECKELPHONE AND ORCHESTRA (2020)

Instrumentation: 1.1.2.1 – 2.1.2.0 – timp.perc – hrp – pf – str

In the spring of 2020, during completion of my opera EIGER for the theatres in Biel and Solothurn, the Covid pandemic suddenly brought the entire concert business to a standstill and I found the time to fulfil my long-held ambition to write music for the heckelphone, an instrument that had fascinated me for a long time with its wonderfully lyrical and melancholic sound. The German instrument maker Wilhelm Heckel (1856–1909) developed this low oboe instrument in the register between the cor anglais and the bassoon at the request of Richard Wagner, who wanted to complement the woodwind section with an instrument that combined the oboe's lyrical timbre with the mellow but powerful sound of the alphorn.

The heckelphone is a highly expressive instrument with great and largely untapped potential. In my three-movement concerto, I wanted to show the instrument in a completely new light, with a solo part that demands a considerable amount of virtuosity. Luckily, Switzerland is the home of Martin Frutiger, one of the world's finest heckelphone players, who has permanent access to an instrument in perfect condition. The concerto is dedicated to him.

«TARANIS» FOR LARGE ORCHESTRA (2006)

Instrumentation: 3(pic).3(ca).3(Ebcl)+bcl.2+cbn – 4.3.3.1 – timp.3perc – hrp – str

Alpine nature is one of my most important sources of inspiration. Since my childhood, I have been connected to Grindelwald, a village nestled in the Bernese Oberland, where my family regularly spent their holidays. Later in life, this place and the magnificent mountain landscape surrounding it became one of my places of refuge for writing music.

TARANIS, a large-scale orchestral composition, forms part of a group of works that I would describe as "alpine music". Also included in this group is EIGER, a symphonic sketch of the famous mountain written in 2004. I remember the energetic premiere of EIGER by the Latvian Philharmonic Orchestra in Interlaken, conducted by a youthful Andris Nelsons, with great fondness. The music from the symphonic sketch later formed the basis of my opera of the same name with a libretto by Tim Krohn that takes the famous drama around Toni Kurz' attempted ascent from 1936 as the subject matter.

In TARANIS, I similarly sought to musically transcend the alpine landscape and, above all, the dramatic weather associated with it. In Celtic legend—and thus also for my ancestors, the Helvetians—Taranis was the god of the thunder, lightning and storms. The title seemed particularly fitting for the sound masses and for the dramatic and sometimes mystical atmosphere of this piece. TARANIS was premiered in the autumn 2008 by the Berne Symphony Orchestra under the direction of Dmitry Liss. The following spring, it was presented on a seven-city tour of Germany by the same orchestra and under the direction of Andrey Boreyko.

Fabian Müller, Translation Hannes Rox

Aufgewachsen im Walliser Bergdorf St. Niklaus (Schweiz) wurde Hanspeter Oggier schon als Kind durch das Hören von Schallplatten und CDs mit der authentischen Klangwelt und Expressivität der Panflöte vertraut. Bereits als 8-Jähriger begann er mit dem Erlernen des Instruments und wurde früh in Genf vom berühmten Panflötisten Simion Stanciu, alias Syrxin, in musikalische Obhut genommen. Die Studien beim SMPV (Schweizerischer Musikpädagogischer Verband) in Genf und Zürich schloss er mit dem Lehr- und Konzertdiplom (Hauptfachdozent Kiyoshi Kasai) ab. Als erster Panflötist überhaupt an einer Musikhochschule in der Schweiz vollumfänglich zugelassen, beendete er seine Studienzeit bei Janne Thomsen an der Musikhochschule Luzern erfolgreich mit einem „Master of Arts in Music mit Major Performance Klassik“.

Hanspeter Oggier unterhält eine rege internationale Konzerttätigkeit als gefragter Solist und Kammermusiker, unter anderem mit dem „Ensemble Fratres“, dem „Ensemble Inversa“ und dem Cellisten Mathieu Rouquié im „Duo Rythmosis“. Des Weiteren spielt er Konzerte mit dem Lautenisten Luca Pianca, mit der Pianistin Marina Vasilyeva, der Organistin Sarah Brunner und mit „Il Suonar Parlante“ (Vittorio Ghielmi).

Sein Repertoire ist breit abgestützt und umfasst Werke von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Die Auseinandersetzung sowohl mit Alter Musik als auch mit traditioneller Musik und somit mit den authentischen Wurzeln seines Instruments sind in letzter Zeit ein Hauptaugenmerk des Musikers geworden. Hanspeter Oggier spielt auf nach alter Manier gefertigten Panflöten, durch welche die Verbindung zwischen barocker und traditioneller Musik zur Geltung kommt. Die Kontakte zum Instrumentenbauer Luc Breton, zum Pianisten und zum Cembalisten Michel Kiener sowie zum Tonmeister Jean-Daniel Noir animieren ihn dazu, beinahe in Vergessenheit geratene Artikulationsformen auf der Panflöte



einzusetzen und dadurch dem Instrument seine urtümlich eigene Natürlichkeit und Sprache zurückzugeben. Die Charakteristiken der gesprochenen Sprache sollen so weit wie nur möglich in die musikalische Sprache integriert werden.

Darüber hinaus beschäftigt sich Hanspeter Oggier auch intensiv mit zeitgenössischer Musik und regt immer wieder die Entstehung neuer, original für Panflöte geschriebener Werke an. Zur reichhaltigen Diskographie des von verschiedenen Stiftungen und Wettbewerben mit Preisen bedachten Panflötisten zählen beispielsweise die CD „Arpeggione“, die er gemeinsam mit dem Pianisten Matthias Clausen und der Querflötistin Marielle Oggier aufgenommen hat und die drei für das niederländische Label Brilliant Classcis eingespielten Alben „Vivaldi Pan Flute Concertos“, „Telemann Music for Flute“ (mit dem Ensemble Fratres) und „With More Than A Hundred Pipes“ (mit der Organistin Sarah Brunner). Nächstens erscheint eine Schallplatte mit Aufnahmen von G.Ph. Telemanns berühmten Pariser Quartetten. Seit 2011 bietet die Hochschule Luzern-Musik das Hauptfach Panflöte mit Hanspeter Oggier als Lehrbeauftragten an.

Hanspeter Oggier grew up in the Valais mountain village of St. Niklaus (Switzerland) and became familiar with the authentic sound world and expressiveness of the panpipe as a child by listening to records and CDs. He began learning the instrument at the age of 8 and was taken into the musical care of the famous pan flutist Simion Stanciu, alias Syrinx, in Geneva at an early age. He completed his studies with the SMPV (Swiss Music Pedagogical Association) in Geneva and Zurich with a teaching and concert diploma (Kiyoshi Kasai class). He was the first pan flutist ever to be fully admitted to a Swiss college of music and successfully completed his studies with Janne Thomsen at the Lucerne University of Applied Sciences and Arts with a "Master of Arts in Music with Major Performance Classic".

Hanspeter Oggier has a busy concert schedule as a sought-after international soloist and chamber musician, among others with the "Ensemble Fratres", the "Ensemble Inversa" and the cellist Mathieu Rouquié in the "Duo Rythmosis". He also plays concerts with the lutenist Luca Pianca, with the pianist Marina Vasilyeva, the organist Sarah Brunner and with "Il Suonar Parlante" (Vittorio Ghielmi).

His repertoire is broad and includes works from the Renaissance to contemporary compositions. The exploration of both early music and traditional music, thus the authentic roots of his instrument, have recently become one of the main focuses of the musician. Hanspeter Oggier plays on panpipes made in the old manner, thus emphasizing the connection between baroque and traditional music. His contacts with instrument maker Luc Breton, pianist and harpsichordist Michel Kiener as well as sound engineer Jean-Daniel Noir encourage him to use almost forgotten forms of articulation on the panpipe and thus give the instrument back its original naturalness and language. The characteristics of the spoken language should be integrated into the musical language as much as possible.

Hanspeter Oggier is also intensively involved in contemporary music and repeatedly encourages the creation of new works originally written for pan flute.

The rich discography of the pan flutist, who has received awards from various foundations and competitions, includes the CD „Arpeggione“, which he recorded together with the pianist Matthias Clausen and the flute player Marielle Oggier, as well as the three albums „Vivaldi Pan Flute Concertos“, „Telemann Music for Flute“ (with Ensemble Fratres) and „With More Than A Hundred Pipes“ (with organist Sarah Brunner). Next up is the release of a vinyl record of G.Ph. Telemann's famous Paris quartets. Since 2011, the Hochschule Luzern-Musik has been offering the main subject pan flute with Hanspeter Oggier as a lecturer.

MARTIN FRUTIGER, HECKELPHON www.martinfrutiger.ch

Martin Frutiger ist Solo-Englischhornist im Tonhalle-Orchester Zürich. Im Jahr 2023 wurde er als ordentlicher Professor für Oboe an die Zürcher Hochschule der Künste berufen. Davor unterrichtete er in gleicher Funktion an der Hochschule Luzern Musik. Neben seiner Orchester- und Unterrichtstätigkeit tritt Martin Frutiger regelmässig als Solist und als Kammermusiker auf. Einladungen für Konzerte und Meisterkurse führten ihn durch ganz Europa, Asien und die USA. Er ist Mitglied des Bläserquintetts „Swiss5“ und spielt als Solo-Englischhornist im Lucerne Festival Orchestra und im Bayreuther Festspielorchester.

Das Heckelphon-Spielen ist eines seiner Hobbies und er spielte als Heckelphonist mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchester der Oper Zürich und dem Orchestre de la Suisse Romande in Genf und gab Kammermusikkonzerte.

Seine musikalische Ausbildung erhielt Martin Frutiger am Konservatorium Bern bei Prof. Hans Elhorst und an der Musikhochschule München bei Prof. Günther Passin. Danach spielte er im Rahmen der Karajan-Akademie während zwei Jahren bei den Berliner Philharmonikern.

Martin Frutiger gewann die ersten Preise des internationalen Oboenwettbewerbes der Händelfestspiele in Halle an der Saale und des „Concours National d'Execution Musicale“ in Riddes. Im Oktober 2003 wurde Martin Frutiger am internationalen Oboenwettbewerb in Tokio mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Im gleichen Jahr war er auch Finalist des „New Talent“-Wettbewerbs der europäischen Rundfunkstationen (EBU).

Als Solist trat er unter anderem mit den Berner und Luzerner Sinfonieorchestern, dem Slowakischen Radiosinfonieorchester, dem Tokyo Philharmonic Orchestra, dem Münchener



Kammerorchester, dem Kammerorchester Basel, der Philharmonie in Sibiu (Rumänien), der Capella Istropolitana und dem Neuen Bachischen Collegium Musicum Leipzig auf. Im Januar 2007 war er Solist in Stanisław Skrowaczewskis Englischhornkonzert mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung des Komponisten.

Im englischen Label „Guild“ sind drei CDs mit romantischen Werken für Englischhorn und Klavier erschienen. Martin Frutiger ist künstlerischer Leiter für Oboe von „The Muri Competition“.

Martin Frutiger is Principal Cor Anglais with the Tonhalle Orchestra Zurich. In 2023, he was appointed Professor of Oboe at the Zurich University of the Arts. Previously, he had been teaching in the same position at the Lucerne University of Applied Sciences and Arts. In addition to teaching and his commitment as an orchestral musician, Martin Frutiger regularly performs as a soloist and chamber musician. Invitations for concerts and master classes took him throughout Europe, Asia and the USA. He is a member of the woodwind quintet “Swiss5” and has performed as Principal Cor Anglais in the Lucerne Festival Orchestra and the Bayreuth Festival Orchestra.

Playing the Heckelphone is one of his hobbies. He performed Heckelphone in performances with the Tonhalle Orchestra Zurich, the Orchestra of the Zurich Opera and the Orchestre de la Suisse Romande in Geneva as well as in the context of chamber music.

Martin Frutiger studied at the Bern Conservatory with Prof. Hans Elhorst and earned his master’s degree at the University of Music and Performing Arts Munich, instructed by Prof. Günther Passin. Subsequently, he continued his training as an oboist in the Karajan Academy of the Berlin Philharmonic Academy for two years.

Martin Frutiger has won several competitions, including the International Oboe Competition of the Handel Festival in Halle on the Saale and the “Concours National d’Execution Musicale” in Riddes, Switzerland. In 2003, he was awarded the second prize at the International Sony Competition in Tokyo. In the same year, he was also a finalist in the “New Talent” competition of the European Broadcasting Union in Bratislava.

As a soloist he has, among others, performed with the Bern and Lucerne Symphony Orchestras, the Slovakian Radio Symphony Orchestra, the Tokyo Philharmonic Orchestra, the Munich Chamber Orchestra, the Kammerorchester Basel, the Philharmonie in Sibiu (Romania), the Capella Istropolitana and the New Bach Collegium Musicum Leipzig. In January 2007, he was the soloist in Stanisław Skrowaczewski’s English Horn Concerto with the Tonhalle Orchestra Zurich conducted by the composer himself.

Martin Frutiger’s performance of romantic works for Cor Anglais and piano has been released on three CDs on the British label “Guild”. He is Artistic Director for Oboe of “The Muri Competition”.

KASPAR ZEHNDER www.kasparzehnder.com

Kaspar Zehnder stammt aus dem Voralpengebiet im Kanton Bern/Schweiz. Er ist Chefdirigent der ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové seit 2018 und leitete das Sinfonie Orchester Biel Solothurn 2012–2022. Nach den Schulen bis zur Matura in klassisch-sprachlicher Richtung studierte er Flöte und Dirigieren in Bern, Paris, Siena und an der European

Mozart Academy. Er war Künstlerischer Leiter des Festivals Murten Classics von 1999–2020 und Musikalischer Direktor am Bernischen Zentrum Paul Klee von 2004 bis 2012. Seit 2015 betreut er in gleicher Funktion das Festival Klangantrisch in seinem Geburtsort Riggisberg. Mit Magdalena Kožená, Sir Simon Rattle und weiteren Freunden geht er wiederholt auf Kammermusik-Tournee. Kaspar Zehnder dirigiert führende Orchester in ganz Europa. Sein Repertoire umfasst unzählige symphonische und vokale Werke von den grossen Oratorien J.S. Bachs bis zur Ensemblemusik unserer Zeit und schliesst nahezu das gesamte symphonische Schaffen der Klassik und Romantik ein, mit Schwerpunkt bei allem Unbekannten, Neuen und Neu Entdeckten.

Mit der Einspielung der Orchesterwerke des Schweizer Spätromantikers Joseph Lauber für Schweizer Fonogramm erhielt das Sinfonie Orchester Biel Solothurn unter seiner Leitung internationale Beachtung. Im Bereich der Oper machte er in jüngster Zeit mit Produktionen von Eugen Onegin (Massy 2022), Rusalka (Metz 2023) sowie der Uraufführung von Fabian Müllers EIGER (Biel-Solothurn 2021/22) von sich reden.

Kaspar Zehnder was born in the pre-alpine region of Canton of Bern/Switzerland. He has been principal conductor of the ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové since 2018 and led the Sinfonie Orchester Biel Solothurn from 2012–2022. After school, he studied flute and conducting in Bern, Paris, Siena and at the European Mozart Academy. He was Artistic Director of the Murten Classics Festival from 1999–2020 and Musical Director at the Zentrum Paul Klee in Bern from 2004 to 2012. Since 2015 he has been in charge of the Klangantrisch Festival in his birthplace Riggisberg. He repeatedly goes on chamber music tours with Magdalena Kožená, Sir Simon Rattle and other friends. Kaspar Zehnder conducts leading orchestras throughout Europe. His repertoire includes countless symphonic and vocal



works from the great oratorios of J.S. Bach to the ensemble music of our time. He has conducted nearly the entire symphonic main works of the Classical and Romantic periods, with an emphasis on all that is unknown, new and newly discovered. His recording of the orchestral works of the Swiss late Romantic composer Joseph Lauber for Schweizer Fono-gramm with the Symphony Orchestra Biel Solothurn won international acclaim. In the field of opera, he recently successfully appeared with productions of Eugene Onegin (Massy 2022), Rusalka (Metz 2023) and the world premiere of Fabian Müller's EIGER (Biel-Solothurn 2021/22).

ROYAL CZECH SYMPHONIA HRADEC KRÁLOVÉ www.fhk.cz

Die ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové wurde 1978 unter dem Namen Orchester der Stadt Hradec Králové gegründet. 1987 wurde es in Staatliches Symphonisches Orchester Hradec Králové und 2023 in ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové umbenannt. Die bedeutende Zeit des künstlerischen Aufschwungs des Orchesters ist mit dem Namen Prof. František Vajnar verbunden, von 1991 bis 2001 und anschliessend ehrenamtlicher Chefdirigent. In den Jahren 2001–2012 folgte Ondřej Kukul, in den Jahren 2012–2018 Andreas Sebastian Weiser und zu Beginn der Saison 2018/2019 wurde der renommierte Schweizer Dirigent Kaspar Zehnder zum Chefdirigenten berufen.

Die ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové trat auf Podien bedeutender Konzertsäle Europas auf (Großer Musikvereinssaal in Wien, Gewandhaus in Leipzig, Victoria Hall in Genf, Queen Elizabeth Hall in Antwerpen, Tonhalle in Düsseldorf, Neue Flora in Hamburg, KKL in Luzern u. a.), und spielte in Belgien, Frankreich, Italien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Österreich, Spanien und in Murten in der Schweiz.

Ausgewählte Konzerte werden vom Tschechischen Fernsehen, dem Fernsehsender Noe und vom Tschechischen Rundfunk übertragen. Die Tätigkeit des Orchesters dokumentieren zahlreiche CD-Aufnahmen für inländische sowie ausländische Labels und für den Tschechischen Rundfunk. Das Orchester trat an renommierten Festivals auf (Prager Frühling, Smetanas Litomyšl, Janáčeks Hukvaldy, Český Krumlov dt.: Böhmisches Krumau, u.a.).

Seit 2005 veranstaltet die ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Rundfunk Vltava das einzigartige Festival Hudební fórum (Musikforum) Hradec Králové, in dessen Rahmen sie die tschechischen Erstaufführungen von Werken von Schnittke, Penderecki, Henze, Kantscheli, Gubajdulina, Corigliano, Tan Dun, Pärt und weiterer Komponisten realisierte. Alle Konzerte des Musikforums werden regelmäßig vom Tschechischen Rundfunk Vltava live übertragen.

Die ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové bemüht sich auch stets, ein jüngeres Publikum anzusprechen, musikalische Genres zu kombinieren oder auch Crossover-Konzerte zu realisieren.

The ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové was founded in 1978 under the name Orchestra of the City of Hradec Králové. In 1987, it was renamed the State Symphonic Orchestra Hradec Králové, and in 2023, it was renamed the ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové. The significant period of artistic growth for the orchestra is associated with the name Prof. František Vajnar, who served as the chief conductor from 1991 to 2001 and subsequently as an honorary conductor. From 2001–2012, Ondřej Kukul followed, and from 2012–2018, Andreas Sebastian Weiser took over. At the beginning of the 2018/2019 season, the distinguished Swiss conductor Kaspar Zehnder was appointed as the chief conductor.

The ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové has performed on the stages of significant concert halls across Europe, including the Grosser Musikvereinssaal in Vienna, Gewandhaus in Leipzig, Victoria Hall in Geneva, Queen Elizabeth Hall in Antwerp, Tonhalle in Düsseldorf, Neue Flora in Hamburg, and KKL in Lucerne, among others. The orchestra has played in Belgium, France, Italy, Germany, the Netherlands, Poland, Austria, Spain, and Murten in Switzerland.

Selected concerts are broadcasted by Czech Television, the Noe television channel, and Czech Radio. The orchestra's activities are documented through numerous CD recordings for both domestic and foreign labels and for Czech Radio. The orchestra has also participated in renowned festivals such as the Prague Spring, Smetana Litomyšl, Janáček's Hukvaldy, and Český Krumlov, among others.

Since 2005, in collaboration with Czech Radio Vltava, the ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové has been organizing the unique Hudební fórum (Music Forum) Hradec Králové festival, during which they have presented Czech premieres of works by Schnittke, Penderecki, Henze, Kantscheli, Gubajdulina, Corigliano, Tan Dun, Pärt, and other composers. All concerts of the Music Forum are regularly broadcast live by Czech Radio Vltava.

The ROYAL CZECH SYMPHONIA Hradec Králové also strives to engage with a younger audience, blend musical genres, and organize crossover concerts.

FABIAN MÜLLER www.swisscomposer.ch

Fabian Müllers (*1964) Werke wurden durch grosse Musiker unserer Zeit aufgeführt, darunter David Zinman, Andris Nelsons, Sir Roger Norrington, Steven Isserlis, Dame Evelyn Glennie, Antonio Meneses oder Henning Kraggerud und sie erklangen in den renommierten Sälen der Welt wie der Carnegie Hall in New York, der Tonhalle Zürich, dem KKL Luzern, der Philharmonie St. Petersburg oder dem Teatro Colón. Auftragswerke schrieb er für das Lucerne Festival, die Interlaken Musikfestwochen, Cully Classique oder die Vestfold Festspillene in Norwegen und seine Werke kamen zur Aufführung beim Festival La Chaise Dieu in Frankreich, beim Aspen Music Festival in Colorado oder beim Festival Internacional de Ushuaia in Argentinien.

Seine in der Saison 2020/21 uraufgeführte und im Auftrag der Theater Biel-Solothurn geschriebene Oper EIGER wurde von Publikum und Presse enthusiastisch aufgenommen („Ein helvetisches Meisterwerk“ Luzerner Zeitung – „...ein mitreissender Abend für alle Sinne.“ Der Bund. „Das Drama am Berg geht unter die Haut.“ Bieler Tagblatt). Der grosse Erfolg von EIGER führte zu einem weiteren Auftrag für eine Familienoper ebenfalls nach einem Libretto von Tim Krohn. Diese Oper feiert Premiere im Winter 23/24 in Biel und Solothurn. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Zürcher Kammerorchester ZKO, für das er mehrere Auftragswerke schrieb. Für seine Frau, die Cellistin Pi-Chin Chien, entstanden zahlreiche Werke wie auch für den Cellisten Antonio Meneses (Doppelkonzert „Dialogues Cellesstes“, Cello-Sonate Nr. 2). Für das Carmina Quartett und im Auftrag der Pro Helvetia schrieb Fabian Müller sein 2. Streichquartett sowie auch das 4. Streichquartett.

Zahlreiche CD-Aufnahmen unter anderem mit dem Philharmonia Orchestra (unter David Zinman), dem Royal Philharmonic Orchestra in London, dem Zürcher Kammerorchester oder

dem Petersen Quartett Berlin (für col legno, Capriccio, Sony Classical u.a.) zeugen von seinem vielseitigen Schaffen.

Im Anschluss an seine Cello-Ausbildung am Zürcher Konservatorium studierte Fabian Müller Komposition in Zürich und den USA, wo er 1996 den Jacob Druckman Award for Orchestral Composition gewann. Für sein bisheriges Schaffen erhielt er 2006 eine kulturelle Auszeichnung des Kantons Zürich und 2012 den Kunstpreis Zollikon. 2016 wurde er mit einem „Schweizer Musikpreis“ des Schweizer Bundesamtes für Kultur ausgezeichnet. Die Musik zum Film „A Letter to A'ma“ von Hui-Ling Chen gewann 2021 zwei Preise für die beste Filmmusik an den Internationalen Independent Filmfestivals „Les Rimbauds du Cinema“ und „SMR13“ in Frankreich. Nebst seiner Tätigkeit als Komponist interessiert sich Fabian Müller vor allem für Musikethnologie. Er gilt als einer der massgebenden Vordenker und Erneuerer der Schweizer Volksmusik. Während zehn Jahren (1991 bis 2002) arbeitete er an der Herausgabe der Hanny Christen-Sammlung, einer zehnbändigen Volksmusik-Anthologie mit über 10'000 Melodien aus dem 19. Jahrhundert.

*Fabian Müller's (*1964) works have been performed by great musicians of our time, including David Zinman, Andris Nelsons, Sir Roger Norrington, Steven Isserlis, Dame Evelyn Glennie, Antonio Meneses and Henning Kraggerud, and they have been heard in the renowned Halls of the world such as Carnegie Hall in New York, the Berlin Philharmonic, the Tonhalle Zurich, the KKL Luzern, the St. Petersburg Philharmonic or the Teatro Colón. He wrote commissioned works for the Lucerne Festival, the Interlaken Music Festival, Cully Classique or the Vesfold Festspillene in Norway and his works were performed at the Festival La Chaise Dieux in France, at the Aspen Music Festival in Colorado or at the Festival Internacional de Ushuaia in Argentina.*



His opera *EIGER*, which premiered in the 2020/21 season and was commissioned by the Theater Biel-Solothurn, was enthusiastically received by the public and the press ("A Swiss masterpiece" *Luzerner Zeitung* – "...a rousing evening for all the senses." *Der Bund*. "The drama on the mountain gets under your skin." *Bieler Tagblatt*). The great success of *EIGER* led to another commission for a family opera, also based on a libretto by Tim Krohn. This opera has its premiere in winter 23/24 in Biel and Solothurn. An intensive collaboration connects him with the Zurich Chamber Orchestra ZKO, for which he wrote several commissioned works. Numerous works were written for his wife, the cellist Pi-Chin Chien, as well as for the cellist Antonio Meneses (double concerto "Dialogues Cellesstes", Cello Sonata No. 2). Fabian Müller wrote his 2nd string quartet and 4th string quartet for the Carmina Quartet commissioned by the Pro Helvetia.

Numerous CD recordings with the Philharmonia Orchestra (under David Zinman), the Royal Philharmonic Orchestra in London, the Zurich Chamber Orchestra or the Petersen Quartet Berlin (for col legno, Capriccio, Sony Classical, etc.) are evidence of his versatile work.

Following his cello training at the Zurich Conservatory, Fabian Müller studied composition in Zurich and the USA, where he won the Jacob Druckman Award for Orchestral Composition in 1996. For his work to date he received a cultural award from the canton of Zurich in 2006 and the Zollikon Art Prize in 2012. In 2016 he was awarded a "Swiss Music Prize" by the Swiss Federal Office of Culture. The music for the film "A Letter to A'ma" by Hui-Ling Chen won two prizes for the best film music at the international independent film festivals "Les Rimbauds du Cinema" and "SMR13" in France in 2021. In addition to his work as a composer, Fabian Müller is particularly interested in ethnomusicology. He is regarded as one of the key pioneers and innovators of Swiss folk music. For ten years (1991 to 2002) he worked on the publication of the Hanny Christen Collection, a ten-volume folk music anthology with over 10,000 melodies from the 19th century.

Wir danken der Firma Heckel für die Unterstützung.



IMPRESSUM

Produzent: Annette Schumacher • Aufnahme: Februar 2023, Filharmonie Hradec Králové

Aufnahmeleitung: Jiří Gemrot • Tonmeister: Jan Lžičař

Postproduktion/Mastering: Thomas Egger, Die Klangschieme, Wien

Fotos: Jos Schmid, Zürich • Notenmaterial: swisscomposer.ch

Layout: Annette Schumacher • Text: Fabian Müller • Übersetzung: Hannes Rox • © 2024



ARS 38 177
Juon, Müller, Bloch, Honegger

Kamilla Schatz, Pi-Chin Chien,
Georgisches Kammerorchester
Ingolstadt, Ruben Gazarian



ARS 38 205
Kirchner, Müller, Messiaen

zurich ensemble
Fabio di Cäsola, Kamilla Schatz,
Pi-Chin Chien, Benjamin Engeli



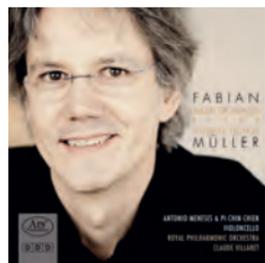
ARS 38 560
Fabian Müller

Zürcher Kammerorchester
Willi Zimmermann
Ruben Gazarian



ARS 38 577
Fabian Müller

Adrian Oetiker, Pi-Chin Chien,
Harry White
Zürcher Kammerorchester
Ruben Gazarian



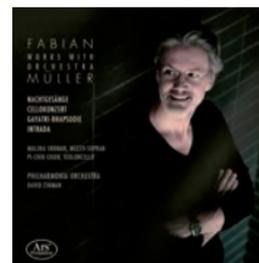
ARS 38 521
Fabian Müller

Antonio Meneses & Pi-Chin Chien,
Royal Philharmonic Orchestra
Claude Villaret



ARS 38 538
Fabian Müller

Petersen Quartett & Tomasz
Tomaszewski, Pi-Chin Chien,
Andreas Wylezol



ARS 38605
Fabian Müller

Malena Ernman, Pi-Chin Chien,
Philharmonia Orchestra
David Zinman